

Am Ende seines Lebens erlebte der König viel Kummer. Eine Pest verheerte Ostpreußen und raffte ein Drittel der Bevölkerung weg. Der Staat hatte bedeutende Schulden aufgenommen; denn die Krönung, die königliche Hofhaltung und die Kriege hatten viel Geld gekostet. Daher waren auch die Steuern hoch. Trotzdem war selten ein König so beliebt wie Friedrich I.

## König Friedrich Wilhelm I., 1713—1740.

1) **Sein Charakter.** Friedrich Wilhelm I. war ein gesunder, kräftiger Mann und ein strenger Herr. Wie er dachte, so redete und handelte er. Seine Offenheit erschien aber manchem rauh und abstoßend. Zu seinem Vater stand er in einem großen Gegensatz. Während dieser prachtliebend war und viel Geld verbrauchte, lebte Friedrich Wilhelm I. einfach und sparsam. Von den hundert Kammerherren behielt er nur zehn; sie waren zugleich Offiziere. Täglich ließ er sich den Küchenzettel vorlegen, auf dem er teure Speisen durchsüßte. Er trug zuerst von allen Fürsten den ganzen Tag den einfachen Soldatenrock. Feste und Feierlichkeiten liebte er nicht. Von allen Untertanen forderte er strengen Gehorsam. „Räsonnier er nicht,“ domerte er jedem entgegen, der ihm widersprechen wollte. Dabei machte er keinen Unterschied zwischen hoch und niedrig. Weil er in seinem Urteil immer das Rechte traf, setzte er stets seinen Willen durch. Künstler und Gelehrte standen bei ihm nicht in großer Achtung; denn er liebte nur das Nützliche. Der große Baumeister Schlüter, von dem das Standbild des Großen Kurfürsten herrührt, fand keine Tätigkeit mehr und wanderte nach Rußland aus. Die „Vereinigung der Wissenschaften“ in Berlin, die unter Friedrich I. gegründet worden war, fand bei dem Könige nur darum Gnade, weil sie den Kalender feststellte. Ost mußten sich die Gelehrten seinen Spott gefallen lassen. In seiner Familie hielt der König streng auf regelmäßigen Kirchenbesuch; er war selbst sehr fromm. Seine Erholung suchte der König abends im Tabakskollegium. Da kam er mit seinen vertrauten Generalen zusammen. Die Herren saßen auf hölzernen Stühlen, rauchten aus tönernen Pfeifen, tranken Bier und erzählten drollige Geschichten. Hier ließ sich der König, der sonst so streng war, manchmal einen derben Wit gefallen.

2) **Seine Verdienste um sein Volk.** Friedrich Wilhelm I. hat Preußen sehr gut regiert; man nennt ihn den zweiten Baumeister des preussischen Staates. Preußen wurde vergrößert. Die Haupt Sorge des Königs ging aber darauf, daß der Staat möglichst viel Geld und viele Soldaten habe.

**A. Vergrößerung Preußens.** Als der König die Regierung antrat, war der Nordische Krieg im Gange. Er wurde zwischen Schweden und Rußland geführt. Der Kriegsschauplatz war Mecklenburg und Pommern. Der König besetzte, um seine Länder zu schützen, Stettin.